



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Tugend-Spiegel Aller Zucht-liebenden Closter-Jungfrauen.
Das ist: Schönes Tractätlein von Zwanzig halbstündigen
Sermonen über das Leben der H. Jungfrauen und Mutter/
Ehentraut/ Sanct Ruperti ...**

Prokop <von Templin>

Sultzbach, 1679

Die fünffte Sermon, Von Sanct Ehentrauts Closter-Leben

urn:nbn:de:hbz:466:1-37377

Die fünffte Sermon.

Sanct Ehrentrauts Closter-Leben.

Vita religiosissima in monasterio Sanctæ Erentrudis.

Das Exemplarische Leben im Closter der Heiligen Ehrentraut.

Hæc est virgo sapiens, & una de numero prudentum.

Diese ist eine verständige Jungfrau / und eine aus denen fünff Weisen.

Vita Religiosissima.

D. Wird deswegen zur Abbtiffin erwähnt.

A. S. Ehrentraut thut Profession im Orden

E. Das ist eine kräftige Zeugnis unsers wol verhaltens.

B. Was sie gelobet/hielte sie die Zeit ihres Lebens.

F. Manier und Weise Ordens, Obrikeit zu machen.

C. So will es GOTT haben / wie die Heilige Schrift lehret.

G. Diese Wahl ein treffliches Argument

D. vj

S. Eh

- S.** Ehentraut zu lob.
H. Welt: Leute mögen wol nach zeitlichen Ehren streben.
I. Uns Religiosen wurde das sehr übel anstehen.
K. Wol aber müssen wir uns umb Tugenden bewerben.
L. So thate Sanct Ehentraut ganz lobwürdig.
M. Umb merita, nicht umb Ehren bewarben sie sich.
N. Daß sie aber Abbtissin worden / das thate Gottes Providenz.
- O.** Exempel seyn einer grossen Krafft zum Bewegen.
P. Aber mehr die man siehet / als die man erzehlen höret.
Q. An S. Ehentraut ward das ansehnlich practicirt.
R. Diß schöne Liecht billig auf einen hohen Leuchter gestellet.
S. Application auf die Ehrwürdige Closter-Frauen.
T. Was sie mit Ohren gehöret / erzeigen sie viel besser mit dem Werck.

I.
A **U** **N** der Lebens-Beschreibung der Jungfrauen und Mutter Erentrudis oder Ehentraut / dero Jährliches Fest wir hent allhier andächtig begehen / hab ich unter andern merckwürdigen

digen Sachen insonderheit auch
diz gefunden/ daß nemlich/ nach
dem sie ins Closter/ mit dem Or-
dens-Habit des heiligen Benedi-
cti eingekleidet/ habe sie nicht nur
das novitiat oder Probier-Jahr
glücklich überstanden/ und die
gewünschte Profession darauf
gethan/ sondern derselben pro-
fession gemäß habe sie hernach
auch gelebet / das jenige eyfferig
haltend/ was sie dem Allerhöch-
sten und Christo Jesu ihrem
ausgewählten Gespons und
Bräutigam mit Hand und
Mund öffentlich vor dem Altar
und Hochwürdigen Sacrament **B**
so redlich angelobet / zugesage
und versprochen/ dem jenigen
gemäß/ was der Heilige Geist
lehret bey dem Weisen Ecclesia-
ste Cap. 5. v. 3. mit diesen ernst-
hafften Worten: Si quid vovi-
sti,

D 7. sti,

sti, ne moreris reddere, displicet enim ei infidelis & stulta promissio: Sed quodcunque voveris, redde: multoque melius est non vovere, quam post votum promissa non reddere; So du GOTT dem HERN was angelobet hast / so ermangele nicht deine Gelübd zu halten / denn es mißgefället ihm sehr das falsche / untreue / nârrische Zusagen: sondern was du versprochen / das halte: Viel besser thust du / wann du nichts gelobest / als wann du viel gelobest / und nichts haltest: **C**! das Vovete & redde, Gelobet und haltet / urgiret die Heilige Schrifft an manchen Orten. In Ansehung gethaner Gelübd hat GOTT manche extraordinari Gnad erzeiget / hat auch wol steiff gestrafft / wann man ihm mit Lugen Werck ist fürkommē / daß man ihm viel versprechen

heissen.

heissen/ wenig oder nichts gehalten hat: Vide Concord. Bibl. V. Votum, voveo.

2. Unsere heilige Jungfrau und Mutter Ehrentraut hat gern/ freywillig/ aus pur lauterer Liebe zu Gott/ der Tugend und Christlichē Evangelischē Vollkommenheit profession auf die Regel des heiligen Erk̄ Patriarchen Benedicti, welche der denen Closter-Frauen seines Ordens fürgeschrieben/ gethan/ die hat sie auch redlich gehalten. Denn/ wie die Histori sagt/ sie hat sich dermassen unsträfflich und Exemplarisch in Demuth/ Gehorsam/ Gedult/ Keuschheit/ Liebe/ und allen andern guten Wercken verhalten/ daß sie nach Absterben der damals im selben Closter regierenden Abbtissin ihrer vielfältigen Tugendten und hohen Wer-

E Verdiensten halben zu einer
 Vorsteherindesselben ist erwählt
 worden: **S** das ist eine grosse
Gezeugnus und fürtreffliche
 Prob / ein kräftiges Beweis-
 thumb! Wir Religiosen und
 Ordens-Leute mehrertheils
 haben die freye Wahl / und ma-
 chen uns unsere Obriigkeit selber /
 wann irgends eine nach dem
 Willen Gottes / der unser Le-
 ben in seinen Händen hat / mit
 Tod abgangen ist / so erwählen
 wir uns eine andere / aber zuvor
 schweren wir einen öffentlichen
 Eyd / empfangen auch das Hoch-
 würdige Sacrament darüber /
F daß wir mit Hindansetz- und Aus-
 schliessung aller Passionen nur
 denjenigen erwählen wollen /
 welcher der Würdigste ist / und
 welchen wir in unserm Gewissen
 für den tauglichsten zu solchem
 Ampt

Ampt erkennen: wäre also eine
grosse Sünd des Endbruches/
wann wir anders thäten / und
nicht aufrichtig im Wählen pro-
cedireten: Weil denn Sanct
Ehrentraut zur Abbtissin/ Vor-
steherin und Obrigkeit desselben
Closters erwählet worden/ ist sol-
ches ein öffentliches Kennzeichen/
daß sie von ihren Mit- Closter-
Frauen für die beste/ würdigste
und tauglichste ist erkennenet und
gehalten worden / und es auch
muß gewesen seyn: Wäre sie
ein liederliches / relaxirtes / aus- G
gelassens Mensch/ eine Ubertret-
erin und Brecherin ihrer Regul/
Statuten und Ordens- Sakun-
gen gewesen / man hätte sie zu
dem so hohen Ampt wol nicht
genommen; ist also diese promo-
tion ein starckes Argument/
daraus wir bis dato noch schlies-
sen

sen müssen/ daß sie ihrem schönen
Namen gemäß eine überaus Eh-
ren-Tugendreiche Kloster-Frau
von fürtrefflichen so wol natür-
lichen als übernatürlichen Qua-
litäten/ Talenten/ Gaben und
Gnaden müsse gewesen seyn.

H 3. Ich habe oft gehört sagen
daß im Krieg ein jeder recht-
schaffener Soldat das Herz ha-
ben/ und sich also verhalten soll
als wolte er noch einmal ein O-
brister und gar General werden
bey der Soldadesca und in
Kriegs-Wesen laß ich das passi-
ren/ denn einmal Mundus mili-
tat sub vana gloria, umb Ehr-
und Gut setzen die Leut auf und
wagen ihr Leben und Blut
Bey uns Geistlichen/ sonderlich
Religiosen und Kloster-Leuten
müssen wir den Ehr-Geiz nicht
dermassen einschleichen und un-
be

beherrschen lassen/ daß wir wegen
 Hoffnung der Prælaturen oder
 Obrigkeit Stellen præcisè wol-
 len gut thun/ uns wol verhalten/
 und umb sonderbahre Talenta
 bewerben; denn auf solche Wei-
 se wäre unser Leben nicht ein
 Gottes-Dienst/ sondern viel
 mehr eine Gleißneren/ eine Phas-
 risische Schein-Heiligkeit/
 dürffte auch wol wegen so schlim-
 mer Intention gar ein Teuffels-
 Dienst daraus werden: Ein
 guter Religiosus sein datum
 allein auf die Glorj und Ehre
 Gottes setzen/und seine Intention
 pur lauter dahin richten/ damit
 derselbe von ihm/ wo nicht nach
 dessen Würdigkeit / welche un-
 endlich ist / aufs wenigst nach
 unsrer Möglichkeit aufs beste
 bedienet werde/ die weltliche oder
 irdische zeitliche Ehr / promo-
 tiones

I

tiones und Befürderung zu di
 gnitäten und Würden gebühre
 uns zu fliehen / ihnen abzuwei
 chen so lang / bis uns G. D. aus
 drücklich darzu beruffet: bey
 Leibe sie affectiren oder durch un
 gehörliche Mittel suchen müß
 sen wir sie nicht / das hiesse einen
 groben Boß geschossen! Aber
 K wol dahin zielen können wir / und
 das ist löblich / daß ein jeder so
 leben und sich so verhalten wolle
 als wolte er unter allen mit ein
 ander der allerbeste seyn / der al
 lergelehrteste / der aller tugend
 reichste / der Demüthigste / Ge
 horsameste / Sanffemüthigste /
 Gedultigste / Liebreichste / En
 ferigste / 28.

4. Und dieses Gemüths / die
 ser Intention und Meinung
 L glaube ich sicherlich / daß gewesen
 sey unsere heilige Jungfrau und
 Mutter

Mutter Ehrentraut / dann so
kommt heraus / was gehörter
massen die Histori sagt / nemlich /
das sie sich im Religiosen
Stand / im Orden und Closter
dermassen unsträfflich un Exem-
plarisch in Demuth / Gehorsam /
Gedult / Keuschheit / Liebe / und
allen andern guten Wercken
überhalten / das sie nach Absterben
der Frauen Abbtissin / ihrer viel-
fältigen Tugenden und hohen
Verdiensten halben / zu einer
Vorsteherin desselben Closters
erwählt worden : Sie hat es eben
deswegen nicht gethan / denn
wann ihr mit der zeitlichen Ehr
wäre gedienet gewesen / so hätte
sie können in ihrem weltlichen
Grad und Stand verbleiben / da ^M
wäre sie geehret gnug gewesen /
welchen hohen Stand sie aber
mit dem demüthigen Religiosen
Stand

Stand willig vertauschet / und
 aus einer hochgebietenden Für-
 stin eine unterthänige Closter-
 Frau worden ist: Daß sie aber
 hernach zur Abbtissin erwählt
 worden / vielleicht wider ihren
 Willen und mit grossen ihrem
 Herzenlend / das hat nicht sie
 prætendirt noch gesucht / son-
 dern der Allerhöchste hat sie
 durch seine Göttliche Providenz
 und Fürsichung darzu beruffen /
 N damit nemlich ein so helles Zu-
 gend-Liecht nicht unter einem
 Mezen oder im Verborgnen blie-
 be / sondern auf einen so hohen
 Leuchter gestellet würde / auf daß
 es desto besser leuchtete / und jeder-
 man im Haus des Herren / alle
 andere Religiosinnen desselben
 Closters / ja auch wir selber dar-
 bey sehen künnten / was uns zuthun
 oblieget / wie unser Heyland
 selbst

selbst darvon discurreret bey
Evangelisten Luca Cap. 11. v.
33. & seqq. Nemo lucernam
accendit, &c.

5. O vielgeliebte Zuhörer! O
Exempel seyn einer grossen
Krafft/ vermögen und würcken
viel bey denen/die es sehen/Exem-
pla movent, saget man/ wir
erfahren es an uns selbst/ und
können es nicht verneinen/ so gar
denen bey Predigten spüren wir
es/ wann die Prediger das Volck
ihre Zuhörer kräftig moviren/
starck bewegen wollen/ so erzeh-
len sie gern ein schönes Exempel/
da gehet es schon: Aber noch
viel besser bewegen die Exempel/
welche man mit Augen siehet/
als die/ welche man nur allein
mit denen Ohren erzehlen höret/
und das so wol die böse als die
gute: Es movitet und beweget
einen

einen je zwar zur Furcht und
 Schröcken/ die Laster zu meyden/
 wann man erzehlen höret/ daß
 man einem wegen seines übeln
 Verhaltens den Kopff wegge-
 schlagen hat: Aber noch kräfti-
 ger bewegets einen/wann er selbst
 darbey ist/ und vor seinen Augen
 die execution vollführen siehet:
 Also ziemlich bewegets einen/
 wann man erzehlen höret/ wie
 dieser oder jener wegen seines
 Wolverhaltens ist zu Ehren
 kommen/ zu Aempter und Wür-
 den erhoben/ promovirt und
 befördert worden/ es machet
 einem auch einen Lust zur Tu-
 gend/ Kunst und Geschicklich-
 keit: Aber noch besser bewegets
 einen darzu/ wann er es mit Au-
 gen siehet/ daß es würcklich ge-
 schicht/ virtus laudata crescit,
 sagt

sagt man / præmiata supercre-
scit, wann man die Tugend lo-
bet/ ehret und rühmet/ so wäch- **Q**
set und nimmt sie zu: Beloh-
net/ promoviret und befürdere
man sie dann/ so wird sie doppelt
größer; An unsrer heiligen
Jungfrauen und Mutter Ch-
traut hat mans gesehen: Sie
war eine Exemplarische Closter-
Frau/ so gehorsam/ so demüthig/
lieblich/ gedultig/ Summa ein
Spiegel aller Tugendten/ dies-
ser Glantz ließ sich nicht verber-
gen/ leuchtete darmit weit und
breit umb sich herum / gieng
nur das ab/ daß dis schöne Liecht
nicht auf einem hohen Leuchter
stunde: man erwartete nur der **R**
Zeit und Gelegenheit / da mans
darauf bringen kunte/ damit
es noch besser glänzen und
E schei-

scheinen möchte: als demnach ber
 dieselbe kame/ mittelst die gnädig wi
 Frau Abbtissin durch den tod T
 chen Hintritt ihr das Vert las
 räumete/ da zoge man sie herfür Ze
 erwählte und bestellte sie dar get
 zu. G.

S 6. Ehrwürdige Frauen die
 ses weitberühmten Closters al
 hier zu gegen/ ihr habt zwar ma
 ner Ermahn- und Erinnerung
 nicht von nöthen/ massen ihr eu
 selber besser zu Predigen wissen
 als ich. Jedoch meinem Ampt
 ein Gnügen zu thun/ und de
 Predig einen rechten Form g
 geben/ hab ich euch das Exem
 pel eurer heiligen Mutter Eren
 trudis fürhalten sollen/ ihr hab
 es mit euren Ohren gehört
 wird euch auch movirt und zu
 ihrer Tugend samen Nachfolg
 bewegt

bewegt haben: Nun werdet ihr
 wissen solches mit würcklicher
 That uns alle besser sehen zu
 lassen/wie ihr denn all und jeder
 Zeit gethan/ als ich es gepredis
 get. Das verleihe uns der gütige
 G. Ott durch intercession und
 Fürbitt unserer heiligen Pa
 tronin. Amen.



E ij Die